

1. Atemübung:	2-teilig	Melodie	Denken
2. Atemübung:	3-teilig	Harmonie	Fühlen
3. Atemübung:	4-teilig	Rhythmus	Wollen

Die 1. Atemübung ist in ihrem Aufbau melodisch, ganz ruhig, kühl und gelassen – wie das Denken; sie wirkt auf den oberen Menschen.

Die 2. Atemübung ist harmonisch aufgebaut, bewegt und warm – wie das Fühlen; sie wirkt auf die mittlere Organisation des Menschen.

Die 3. Atemübung ist ein sehr stark gegliederter Rhythmus – wie der Wille; sie wirkt auf die Gliedmaßen.

Aber das ist nicht alles, was man in diesen drei Übungen finden kann. Da steckt noch die ganze physiologische Dreigliederung des Menschen drinnen, die qualitative Steigerung, die mit der Quantität nichts zu tun hat: Piano, mezzoforte, forte! Zu diesen drei Begriffen hat die heutige Zeit kein wahres Verhältnis mehr. Man sieht in ihnen nur Quantitäts-Unterschiede. Sie sind zu etwas geworden, das Eugen Kolisko mit dem Ausdruck 'Sirenenbegriffe' charakterisierte. Mezzoforte wird einfach als ein verstärktes piano, forte als ein gesteigertes mezzoforte empfunden. Ein Bewusstsein dafür, dass diese drei Begriffe wohl wesensnah, aber keineswegs wesensgleich sind, ist nicht mehr vorhanden.

An der Tätigkeit mit diesen Übungen wird man finden, dass die Kontinuität, die man gewohnt ist, zwischen piano, mezzoforte und forte zu sehen, nur eine scheinbare ist und man erlebt, wie die Urqualitäten dahinter sich offenbaren. In Wirklichkeit haben wir da keine 'Materialstärke', keine Quantität, sondern ganz und gar Qualität! 'Summieren' kann man diese drei Klanggebiete nicht; das geht nur mit dem, was wesensgleich ist. Es ist wohl Temperierung da, aber sie entsteht aus dem Zusammenwirken dreier verschiedener Systeme!

Takt, Melodie und Vortrag liegen in jedem System für sich darinnen. Scheinbar nur ist dies alles etwas äußerlich Gleiches, aber in Wirklichkeit tragen wir in uns eine ganze Piano-Organisation, eine Mezzoforte- und eine Forte-Organisation. Alle drei haben ganz verschiedene Veränderungspunkte und Wirksamkeitsgebiete, aber mit dem allgemeinen heutigen Singen können wir das nicht fühlen, darum wissen wir das nicht. Diese Schule ist direkt an das Ursprüngliche der Dreigliederung im Astralischen herangekommen; denn solche Begriffe liegen durchaus im Menschen drinnen – sie warten nur darauf, dass sie bewusst werden können.

Dieses ganze Gebiet ist Neuland für uns, ein Entdeckungsweg – und wir stecken in der Entwicklung des Pädagogischen und Medizinischen noch mitten darinnen. Da gilt es weiterzusuchen, um die Übergänge und Verbindungslinien zwischen schon Bekanntem und Unbekanntem zu finden, damit alles zu einem Ganzen aufgebaut werden kann.